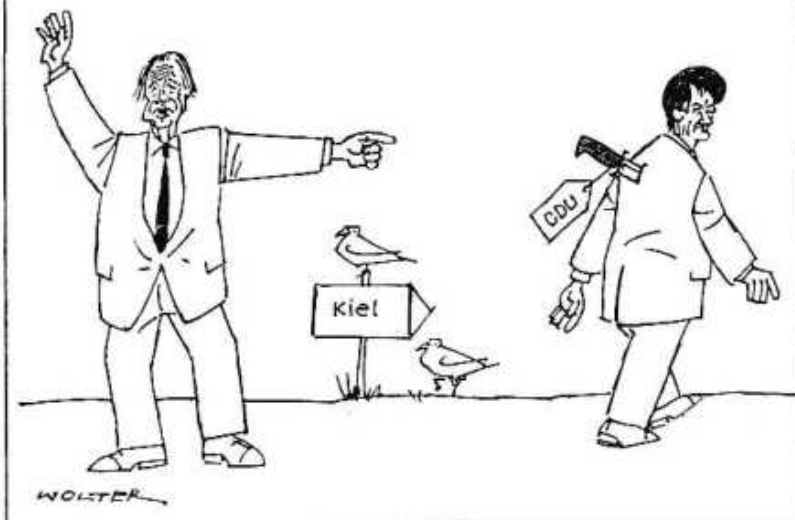


Blekendorfer Zeitung

Nr. 7

Dez.
1987

Für die Einwohner der Gemeinde
von den Sozialdemokraten



„Der Engholm! Mit unserem Messer! Haltet den Dieb!“

Das Thema der letzten drei Monate war für uns alle die Affäre Barschel/Pfeiffer, die uns fast täglich mit weiteren Neuigkeiten aus dem "Kieler Sumpf" versorgte - bis zum Überdruß. Daran können wir nicht ganz vorbeigehen, auch wenn wir in erster Linie eine Zeitung für lokale Information unserer Bürger sein wollen.



Wir wünschen unseren Lesern ein dennoch frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, friedliches und erfolgreiches 1988!

Ihre Sozialdemokraten in
der Gemeinde Blekendorf



Gemeindevertretung am 19. November

15 Zuhörer in der Gaststätte "Zur Linde", Kaköhl. Beginn: 19.30 Uhr
Zwei Gemeindevertreter fehlten entschuldigt: Ehlers (SPD) u. Holtermann (CDU).
Bürgerfragestunde: Zwei Bürger stellten Fragen zu einer ADAC-Rallye bzw. zur Dorfverschönerung Nessendorf, Telefonzelle dort sowie evtl. Fußgängerampel in Kaköhl.

Behandelt wurden zunächst die Nachträge (d.h. Veränderungen im Lauf des Jahres) der Wirtschaftspläne des Wasser- und des Kurbetriebs.

Wasser: Ausschußvorsitzender Günter Griehl (SPD) wies auf die sparsame Wirtschaftsführung hin. Mindereinnahmen 17.700 DM, aber auch 47.000 DM weniger Ausgaben = Verbesserung um 29.300; trotzdem immer noch Verlust von DM 28.700

Kur: Die Ergebnisse des Katastrophensommers führten zu 95.100 DM weniger Einnahmen als geplant, an Ausgaben wurden 19.700 DM eingespart. Der Verlust betrug 63.300 DM. Dabei fehlen laut Werkleiter Bürgermeister Hans-Peter Ehmke vor allem die Einnahmen der Tagesgäste, die bei so miesem Wetter nicht kommen. Die Dauerkarteneinnahmen blieben dank der Preiserhöhung stabil; ohne die Erhöhung wäre der Verlust ca. 50.000 DM höher gewesen!
Gegenüber dem Verlust von z.B. 81.000 DM in einem Normal Sommer wie 1985 bezeichnete Ehmke den diesjährigen Verlust als erklärlich.

Nachtragshaushalt der Gemeinde: Finanzausschußvorsitzender Köpke (CDU) zählte die Veränderungen auf, die sich aber in einem ganz bescheidenen Rahmen halten und nicht nennenswert sind.

Danach wurde über die Pläne für 1988 gesprochen.

Wasser: Der Wasserbetrieb bleibt ein Sorgenkind, denn auch für 1988 ist bei realistischer Einschätzung ein Verlust von 25.500 DM einkalkuliert. In naher Zukunft sind hier keine größeren Investitionen möglich.

Kur: Bei vorsichtiger Einnahmeschätzung (es wurde ein durchschnittlicher Sommer wie 1986 zugrundegelegt) ist ein Verlust von 35.000 DM eingeplant. Der Vermögensplan enthält ein Volumen von 125.000, vor allem wegen der geplanten DLRG-Wachstation. Dies war auch der Anlaß für die CDU, diesen Teilplan abzulehnen. Alle übrigen Abstimmungen fielen an diesem Abend einstimmig aus!

Gemeindehaushalt 1988:

Erich Köpke trug zunächst die Zahlen vor, die durchweg auf den Ansätzen des Vorjahres basieren. Volumen Verwaltungshaushalt fast so wie 87: 1.742.000. Vermögenshaushalt etwa verdoppelt: 287.000 DM. An Vermögen sollen das Tanklöschfahrzeug (bei Fließen des Landeszuschusses), ein Funkgerät sowie ein Bus für die Jugendwehr (selbst finanziert) angeschafft werden.

Bürgermeister Hans-Peter Ehmke (SPD) sprach von sparsamer Wirtschaft, man könne sich keine großen Sprünge leisten, für Investitionen bliebe der lächerliche Betrag von 2400 DM. Die Gemeinde erfülle voll die gesetzlichen Aufgaben und freiwillig übernommene (wie z.B. den Kinderspielkreis). Die hohen Schullasten (ca. 230.000 DM Zuschußbedarf), Sozialabgaben (135.000 DM) und durch die Flächengröße hohen Wege- und Gewässerunterhaltungskosten machten kaum Neuinvestitionen möglich.

Die SPD-Fraktion hatte deswegen einen Antrag vorgelegt, den Vorsitzender Erhard Lühr begründete: Durch die Kürzung der Schlüsselzuweisungen des Landes um 75.000 DM sei die Gemeinde für Investitionen gelähmt und könne erst recht keine Rücklagen bilden. Gemeindevertreter Regier (CDU) führte die Kürzung auf die Steuerreform zurück und hielt den SPD-Antrag für überflüssig. Abstimmung 6:5 für den Antrag an das Land.

Köpke stellte fest, auch der Haushalt 88 sei voll funktionsfähig, allerdings sei man nicht mehr so variabel wie noch vor Jahren.

Einmütig abgelehnt wurde der Antrag auf Erhöhung der Abwassergebühren der Stadt Lütjenburg (Bedenken wegen der Berechnung).

Ende:
22.00 Uhr

Mitgliederehrung: 25 Jahre in der SPD

Zu einer Versammlung ganz besonderer Art wurden die SPD-Mitglieder des Ortsvereins Kaköhl in die Pension Kardel eingeladen. Anstatt sich abends bei genau festgelegter Tagesordnung mit vorwiegend politischen Themen zu befassen, war diesmal eine Kaffeetafel zur Feier des Tages gedeckt. Es ging um die Ehrung von fünf Mitgliedern, die nunmehr 25 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind. Unser Bundestagsabgeordneter Horst Jungmann hatte die Ehrung übernommen.



V.l.: Horst Pfaff, Kaköhl, Alfons Schöning, Kaköhl, Günther Baumann, Sehlendorf, Hans-Peter Ehmke, Blekendorf, und neben Horst Jungmann Heinrich Gloe, Sehlendorf.

Neben den Ehrennadeln wurden Buchgeschenke sowie Urkunden mit den Unterschriften der Vorsitzenden in Bund (Hans-Jochen Vogel), Land (Günther Jansen) und Ort (Hans-Peter Ehmke) überreicht.

Jungmann würdigte die Treue der Jubilare und erinnerte daran, daß die Eintrittszeit der Fünf die Zeit nach der

ersten gescheiterten Kanzlerkandidatur Willy Brandts 1961 gewesen sei. Die SPD sei stolz auf ihre nun fast 125jährige Geschichte als älteste demokratische Partei Europas bzw. der Welt. Uschi Kähler gab als frischgebackene Landtagsabgeordnete einen Bericht über die "Kieler Affäre" und den Untersuchungsausschuß; Hans-Peter Ehmke und Erhard Lühr berichteten über die aktuelle Kommunalpolitik.

Einige Wochen vorher hatte sich die SPD-Fraktion wieder (für über 7 Stunden!) zu ihrer jährlichen Klausursitzung zurückgezogen, um über die Nachträge und den Haushalt 88 zu beraten.

Auch das Feiern kam nicht zu kurz. Ein Fest für Mitglieder (mit Partnern) ist anstelle des Frühlingsfestes getreten. Wegen des großen Erfolges soll es nun jedes Jahr im Oktober (in der Pension Kardel) wiederholt werden. Es gab Nackenbraten und Rotkohl, zum Nachtisch Eistorte.

Werbetrommel soll stärker gerührt werden

Gemeinden um Lütjenburg gründen, Fremdenverkehrsgemeinschaft Hohwachter Bucht

Hohwacht (Peb) Urlauber, die bereits ihre Ferien im Ostholsteinischen an der Ostsee verbracht haben, kennen die Reize dieser Region. Um in den nächsten Jahren noch mehr Menschen anzulocken, wollen mehrere Fremdenverkehrsgemeinden rund um Lütjenburg künftig professioneller als bisher die Werbetrommel rühren und mit gemeinsamen Aktionen um die Gunst der Gäste buhlen. Ein wirkungsvolles Instrument dafür verspricht die „Fremdenverkehrsgemeinschaft Hohwachter Bucht“ zu werden, die am Dienstag in Hohwacht gegründet wurde.

Die Idee zu einem solchen Zusammenschluß stammt von Hans-Peter Ehmke. Der Bürgermeister von Blekendorf konnte schnell auch seine Amtskollegen aus Hohwacht und Lütjenburg, Wolf von Buchwaldt und Ralf Schmieden, begeistern. In mehreren gemeinsamen Gesprächen ließen die Initiatoren das Projekt inzwischen soweit reifen, daß einem Zusammenschluß der drei Gemeinden eigentlich

nichts mehr im Wege gestanden hätte. Um aber die Urlaubsregion Hohwachter Bucht möglichst großräumig „verkaufen“ und den potentiellen Gästen gleich ein vielfältigeres Quartierangebot machen zu können, einigte sich das Trio darauf, auch den interessierten Nachbargemeinden die Mitgliedschaft zu ermöglichen.

Zu den Gründungsmitgliedern der Fremdenverkehrsgemeinschaft zählen jetzt außer Blekendorf, Hohwacht und Lütjenburg noch die Gemeinden Panke, Behrensorf und Helmstorf. Willkommen sind in dieser Runde allerdings auch andere Städte, die Kreise Plön und Ostholstein sowie Fremdenverkehrsvereine. Finanziert werden sollen die Aktivitäten zur „Ankurbelung“ des Tourismus aus dem Beitragsaufkommen der Mitglieder und durch Zuschüsse des Kreises. „Wir hoffen noch für 1987 mit einer Zuwendung aus Plön“, erklärte Hans-Peter Ehmke, der umgehend einen entsprechenden Antrag stellen wird. Jede Gemeinde wird

einen Sockelbetrag in Höhe von 1000 DM je angefangene 20 000 Übernachtungen sowie zusätzlich mit drei Pfennigen je Übernachtung veranlagt. Dabei werden zur Berechnung die Daten des Statistischen Landesamtes herangezogen.

Von diesem Budget soll auch ein Geschäftsführer bezahlt werden, der gemeinsam mit dem Vorsitzenden und einem Stellvertreter sowie zwei Beisitzern den Vorstand bildet. Diese Position soll in der ersten regulären Mitgliederversammlung besetzt werden, damit die Fremdenverkehrsgemeinschaft möglichst noch Werbeaktionen für die kommende Saison in Gang bringen kann. Dazu werden in erster Linie Besuche von großen Fachmessen gehören. Außerdem planen die Mitglieder, für 1988 einen gemeinsamen Veranstaltungskalender zu erstellen, nachdem sich bereits in diesem Jahr die Kooperation von Lütjenburg, Hohwacht und Blekendorf auf diesem Gebiet bewährt hatte.

Aus unserer Gemeinde

Im Brunnen 2 des Blekendorfer Wasserwerks mußte wegen Defekts der alten eine neue Brunnenpumpe eingebaut werden. Die beschränkte Ausschreibung ergab, daß der Wasserhaushalt mit über 12.000 DM belastet wird.

Die Gymnastik am Strand mit Brigitte Claußen, in diesem Sommer erstmals durchgeführt, soll auch im folgenden Jahr wieder allen Gästen und Einheimischen angeboten werden. Es bleibt bei drei Terminen in der Woche; nun aber alle am Sonntag, beginnend am 15. Juni.

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für das Naturschutzgebiet Sehlendorfer Binnensee soll ein Informationsprospekt in Zusammenarbeit Bund für Vogelschutz (DBV) und Gemeinde herausgegeben werden. Weiter sollen Informationstafeln aufgestellt werden, welche die seltenen Tier- und Pflanzenvorkommen dokumentieren.

Der Umweltbeauftragte der Gemeinde, Herbert Becker, berichtete über Maßnahmen der Knickpflege (alle 3-15 Jahre auf den Stock setzen, alle 20-25 Meter Bäume stehen lassen, Sammelsteine gehören nicht an den Knick). Er wies auf die nicht erlaubte Dungzwischenlagerung auf den Koppeln hin, die vereinzelt festgestellt wurde. Bei Regen können nämlich Flüssigkeitsextrakte des Dunges in die Vorfluter gelangen.

Der Umweltausschuß empfiehlt Begrüßungsmaßnahmen in der Gemeinde, so für öffentliche Gebäude wie Pumpwerk, Wasserwerk mit Kletterpflanzen, für die Dörfer Bäume zur Verschönerung an geeigneten Stellen, für den Wendehammer der Schulbusse in Sehlendorf mit einheimischen Laubbäumen. Am Buswendeplatz in Blekendorf soll vom Straßenbauamt entlang des Radwegs ein Wall aufgeschüttet werden. Die Bepflanzung des Walles mit einem Knick wird dann die Gemeinde übernehmen.

Im (sehr aktiven!) Umweltausschuß wurden auch Gedanken über alternative Energien bzw. Sparmaßnahmen geäußert. Die Duschen am Strand (bisher kalt) könnten evtl. mit Solarenergie betrieben werden. An den WC's öffentlicher Gebäude wie Schule, Kurverwaltung usw. können Sparbehälter angebracht werden, um Wasser zu sparen. Statt Torf sollten für den Boden der öffentlichen Grünanlagen in Zukunft Rindenprodukte, Stroh und Kompost verwendet werden.

KN

Donnerstag, 8. Oktober 1987 — Nr. 234 O

Radler-Distanz zur Fahrbahn

Wegbau entlang der B 202 ist großes Stück vorangekommen

Lütjeburg (pep) Der Bau des Radwanderwegnetzes an der Bundesstraße 202 ist ein beträchtliches Stück vorangekommen. Das 4,5 Kilometer lange Teilstück des Radweges zwischen Lütjeburg und der nahe der Kreisgrenze gelegenen Ortschaft Kaköhl konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

Nach knapp zehnmonatiger Bauzeit ist damit ein Projekt realisiert worden, dessen Finanzvolumen sich auf rund 700000 DM beläuft. Den Löwenanteil dabei machen die eigentlichen Baukosten in Höhe von 640000 DM aus. Hinzu kommen Kosten von je 30000 DM für Grunderwerb und Ausstattung sowie von 18000 DM für die Bepflanzung. Sogenannte Grunderwerbsfälle wurden nach Mitteilung des Amtes Lütjeburg-Land 15mal bewältigt. Insgesamt wurde eine Fläche von rund 8000 Quadratmetern angekauft.

Bis zur Einmündung der Landesstraße 164 verläuft der Radweg (auf etwa 400 Metern) entlang der B202 an der Nordseite, ehe er dann nach Süden schwenkt. Um eine gefahrlose Überquerung der B202 zu ermöglichen, ist eine Lichtsignalanlage installiert worden. Im Bereich der Betonstraße an der Ortsumgehung

Lütjeburg ist an der Radwegseite der 50 Zentimeter breite Betonrandstreifen und die 1,25 Meter breite Mehrzweckspur als Trennstreifen berücksichtigt worden. Dahinter verläuft der Radweg parallel zur Fahrbahn.

Aber den Radfahrern ist auf einem Großteil der Strecke, die rund zwei Kilometer beträgt, durchaus noch etwas mehr Distanz zur Fahrbahn gegönnt. Hier, teilweise auch hinter Bäumen, Gräben oder Mulden, differiert der Abstand nämlich zwischen fünf bis zehn Metern zur vielbefahrenen Autostrasse.

Gegenüber der Einmündung der K20 nach Sehlendorf ist zwischen Fahrbahn und Radweg auf etwa 200 Metern Länge eine 70 Zentimeter breite Pflastermulde entstanden. In die Einmündung der K27 nach Blekendorf ist zur Teilung der Fahrbahn eine Dreiecksinsel eingerichtet worden.

Jenseits der Kreisgrenze, in Ostholstein, sind die Arbeiten zur Fertigstellung des Radweges ebenfalls schon beträchtlich vorangekommen. Geplant ist, wie berichtet, der Ausbau eines durchgehenden Radwanderweges von Lütjeburg bis Oldenburg.

Von der im nebenstehenden Artikel beschriebenen Übergabe des Radwegs waren weder Bürgermeister, Gemeindevertreter, Bürger noch der anstoßgebende Bundestagsabgeordnete Horst Jungmann informiert!

Eine äußerst merkwürdige Heimlichtuerei!

Kardel & Meurer

Heizung, Sanitär-Technik
Klempnerei
Gas- und Ölfeuerung

2440 Wangels 1/Meischenstorf - Gutshofweg

☎ 0 43 63/20 00 oder 13 30

"Wie nach einem Bombenangriff", so war der Zeitungsartikel in den "KN" überschrieben, nachdem es im Gasthaus Siewers in Kaköhl am Morgen des 22. September zur Explosion eines Gas-Luftgemischs im Obergeschoß gekommen war. Die Druckwelle hob das Dach an, ein Teil des Dachgiebels und die Veranda wurden in den Garten geschleudert, Deckenbalken, der Schornstein und ein Teil der Außenmauern in Mitleidenschaft gezogen.

Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden (am Abend vorher war eine Festgesellschaft im Saal gewesen), die kleinen Brandherde löschte die Feuerwehr. Inzwischen ist alles wieder renoviert, und nach der Wiedereröffnung stehen Gaststube und Saal wieder allen Gästen, Vereinen und Gesellschaften zur Verfügung.

Auch in Friederikenthal ist die Zeit der Dunkelheit vorbei, denn seit gut einem Monat ist die Straßenbeleuchtung in Betrieb. Durch den Einbau moderner energiesparender Leuchten hat das Licht eine etwas andere Tönung als in den übrigen Orten der Gemeinde.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß die Gemeinde sich darüber freut, wenn Unregelmäßigkeiten bei der Beleuchtung (wie Zeitpunkt des Ein- und Ausschaltens, Ausfall) oder bei der Wasserversorgung sofort gemeldet werden, und zwar

bei der Gemeindeverwaltung (Tel. 04382/344),
im Bauhof (Tel. 7945) oder auch bei
Bürgermeister Hans-Peter Ehmke (Tel. 8777).

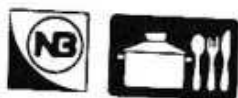
Das wird nicht - wie viele irrtümlich annehmen - als Nörgelei oder Meckerei empfunden, sondern diese Mithilfe der Bürger ist sehr erwünscht. Das bezieht sich auch auf die Schneefälle und glatten Straßen, die z.T. von Ort zu Ort sehr unterschiedlich sind.

(Die Gemeindebediensteten fahren natürlich nicht abends und nachts durch die Gemeinde, um festzustellen, wann und wo die Beleuchtung nicht ordentlich funktioniert. Da wissen die Betroffenen ja zuerst Bescheid).

Ihr Fachgeschäft
für
Haus und Hof



Nürnberger Bund Großeinkauf eG



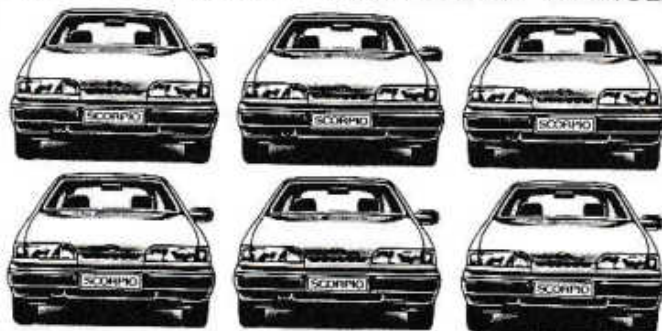
Eisenwaren

J. H. Bandholtz

Lütjenburg

Markt 16
2322 Lütjenburg
Telefon: 04381/320

Heute abend kann
ihn schon Ihr Nachbar sehen.



Scorpio. Sofort lieferbar:

Scorpio

Fiesta • Escort • Orion • Sierra • in
verschiedenen Farben • blitzblank und schlüsselfertig.
So kommen Sie schnell ans Ziel und Ihr Nachbar
schnell ins Staunen.

AUTOHAUS SEEMANN

Nachf. Rolf Baumann KG

Lütjenburg • Ruf: 04381/7833



Landtagswahlen am 13.9.

im Wahlkreis 30 Plön-Nord		Gemeinde	Blekendorf	Kaköhl	Nessendorf
CDU	1979	502 (50,3%)	251 (50,4%)	158 (48,5%)	93 (53,7%)
	1983	519 (50,4%)	253 (49,1%)	158 (46,9%)	108 (61,0%)
Titzck, Rudolf	▶ 1987	468 (43,6%)	244 (44,8%)	142 (41,3%)	82 (44,3%)
SPD	1979	443 (44,4%)	227 (45,6%)	148 (45,4%)	68 (39,3%)
	1983	475 (46,2%)	249 (48,3%)	165 (49,3%)	60 (33,9%)
Kähler, Ursula	▶ 1987	506 (47,1%)	264 (48,4%)	176 (51,2%)	66 (35,7%)
GRÜNE	1979	9 (0,9%)	3 (0,6%)	3 (0,9%)	3 (1,7%)
	1983	23 (2,2%)	7 (1,4%)	7 (2,1%)	9 (5,1%)
Mortzfeldt-Holm, Eberhard	▶ 1987	41 (3,8%)	9 (1,7%)	8 (2,3%)	15 (8,1%)
F.D.P.	1979	38 (3,8%)	16 (3,2%)	15 (4,9%)	6 (3,4%)
	1983	12 (1,2%)	6 (1,2%)	6 (1,8%)	-
Höhne, Horst-Ekkehart	▶ 1987	32 (3,0)	21 (3,8%)	14 (4,1%)	6 (3,2%)
Sonstige	1979	5 (0,5%)	1 (0,2%)	1 (0,3%)	3 (1,7%)
	1983	-	-	-	-
UWSH	Schlumpf, Hans ▶ 1987	27 (2,5%)	7 (1,3%)	4 (1,2%)	16 (8,6%)
gültige Stimmen	1987	1074	545	344	185
ungültige Stimmen	1987	12	2	5	5
Briefwähler	1987	92	53	27	12
Wahlberechtigte	1987	1290	659	417	214
Wahlbeteiligung	1987	84,2%	83,0%	83,7%	88,8%

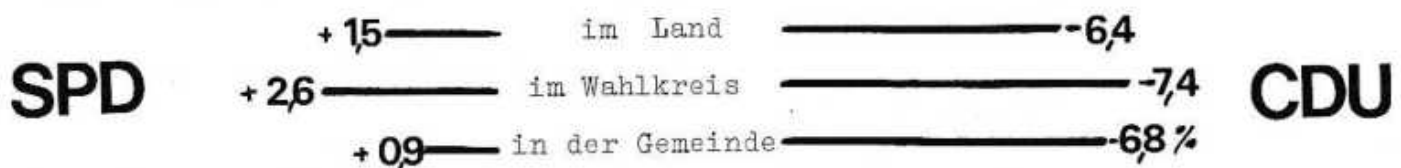
Erstmals SPD-Mehrheit bei Landtagswahlen

Der Rückstand von 44 Stimmen zur CDU vor 4 Jahren konnte in einen Vorsprung von 38 Stimmen umgewandelt werden. Das Ergebnis liegt aber - wie man an der unten stehenden Aufstellung erkennen kann - durchaus im allgemeinen Trend.

Trotzdem fallen bei uns die extremen CDU-Verluste in Nessendorf auf (-16,7%), die dort den Grünen und der UWSH zugute kamen. Beachtenswert auch die hohe Wahlbeteiligung in diesem Wahlbezirk!

Der SPD-Vorsprung in Kaköhl ist auf knapp 10% gewachsen; das Blekendorfer Ergebnis liegt im normalen Trend dieser Wahl.

Der Wahlkreis Plön-Nord stand ja - wie vorher gesagt - auf der Kippe, und er fiel mit deutlichem Vorsprung an Uschi Kähler (vorher 937 Rückstand, nun fast 3000 Vorsprung gegenüber dem Landtagspräsidenten Rudolf Titzck). Auch die in der CDU-Wahlzeitung abgedruckte Karte mit den Radwegen in Plön-Nord (als ob wir sie nur dem zu verdanken haben, daß "he sick dar um kümmert hett") konnte das nicht verhindern. 16 weitere Wahlkreise wechselten von der CDU zur SPD, darunter auch die der Minister Flessner und Bendixen.



Wahlvorstände:

Blekendorf: Gerd Thiessen, Brigitte Bauer, Hans-Jürgen Engfer, Waltraut Holst, Kuno Lühr, Herbert Minther und Ernst-Gerhard Schröder.

Kaköhl: Hans-Peter Kröger, Klaus Burmeister, Frauke Falkowski, Bernd-Dieter Lübker, Dirk Rödmann, Dirk Rüder und Alfons Schöning.

Nessendorf: Holger Ehlers, Volker Hanusch, Ilse Harms, Hermann Johnsen, Jens Lohmeier, Eckhard Regier und Ernst Schwark.

Die Wahlen brachten auch im Land einen Sieg der SPD, aber die bekannte Pattsituation im Landtag.

Das bedeutet praktisch Regierungsunfähigkeit. Nach Barschels Rücktritt ist ohnehin nur ein geschäftsführender Ministerpräsident im Amt. Dies Auf-der-Stelle-Treten in allen Ministerien (wer weiß denn, ob er morgen noch was zu sagen hat?) verhindert notwendige Entscheidungen auf allen Gebieten (Arbeitslosigkeit, Landwirtschaft, Werften), ein unhaltbarer Zustand.

Deshalb die SPD-Forderung nach möglichst zügigen Neuwahlen, am liebsten schon im März. CDU und FDP dagegen setzen auf Zeit, spekulieren wohl mit einem (vermuteten) Kurzzeitgedächtnis des Wählers. Ob das aufgeht?

Nach einem Wahlkampf der Union, der mit allen Mitteln den Erhalt der Macht sichern sollte, der besonders nach den Kommunalwahlen bedroht schien, muß noch darauf hingewiesen werden, daß nicht nur Pfeiffer aus der Staatskanzlei (die ja eigentlich für alle Bürger und nicht nur für eine Partei tätig sein soll), sondern schon seit Jahren die CDU-Mitgliederzeitung "Schleswig-Holstein-Kurier" systematisch in übelster Weise den SPD-Kandidaten Engholm herabgesetzt hat (nach dem Motto: Irgendwas wird schon hängenbleiben). Der SPD wurde ihr Entschluß, den nach dem Flugzeugabsturz noch nicht wiederhergestellten Min. Präs. Barschel nicht persönlich anzugreifen, nicht gedankt!

Was wäre wohl von der ganzen Affäre Barschel/Pfeiffer ans Licht der Öffentlichkeit gekommen, wenn die CDU die Mehrheit behalten hätte? Vermutlich nichts, alles wäre als böswillige wahltaktische Verleumdungskampagne der SPD hingestellt worden. Nur dieses Wahlergebnis konnte dazu führen, daß Barschel wie eine heiße Kartoffel fallengelassen werden mußte, als die Pfeiffer'schen Vorwürfe sich nach und nach bestätigten.



Erneuerung

tz. München

Überraschen Sie mit wertbeständigen Geschenken.

Für alle, die aus Zuneigung, aus Liebe oder Freundschaft nach einer Geschenk-Idee suchen, haben wir etwas: kleine Aufmerksamkeiten und große Überraschungen, die einerseits sehr persönlich und andererseits über die Zeit wertbeständig sind. Sinnvolle Geschenke, mit denen Sie immer Freude bereiten. Sehen Sie sich an, was wir zu bieten haben – und lassen Sie sich anregen.

wenn's um Geld geht



 **Kreissparkasse Plön**

"KIELER VERHÄLTNISSSE"

Es muß rückhaltlos aufgeklärt werden, welche Rolle Uwe Barschel in der Kieler Affäre gespielt hat, auch auf die Gefahr hin, daß dem früheren Regierungschef wenig Schmeichelhaftes nachgewiesen wird. Und einer anderen Gefahr muß begegnet werden: daß die CDU auf ihre Weise mit den guten Sitten bricht. Für die Christdemokraten kann der tote Uwe Barschel zum willkommenen Märtyrer werden, dem man andererseits nach einer gewissen Schamfrist freudig sehr viel mehr Schuld ins Grab legt, als er eigentlich zu tragen hat.

Machen wir uns gefaßt auf diese Form der Selbstreinigung und lassen wir uns nicht täuschen von ersten Nachrichten, in denen aus dem toten Uwe Barschel plötzlich wieder

ein guter Uwe Barschel gemacht wurde - gerade so, als hätten ihn seine sogenannten Parteifreunde nicht schneller fallengelassen als eine heiße Kartoffel, als hätte nicht ein CDU-Abgeordneter vor wenigen Tagen noch gehofft, Barschel möge erst gar nicht mehr aus dem Urlaub zurückkehren. Und mag nicht auch mancher der äußerlich so Betroffenen heimlich durchgeatmet haben?

Und als genügte dies alles nicht, lamentieren nun gerade jene, die allen Grund zum Schweigen hätten, über den Verfall der sogenannten politischen Kultur. In einem Punkt hat die *Bild*-Zeitung, mag sie auch andere im Auge haben als wir, ausnahmsweise recht: „die Heuchler sind unter uns“.

Sie sitzen zum Beispiel in den Reihen der schleswig-holsteinischen Freidemokraten. Deren Landesvorsitzender war sich nicht zu schade, aus taktischem Kalkül ein mieses Schmierstück zu inszenieren. Wer sich über einen „Sautastall“ mokiert, gleichzeitig mit den dafür Verantwortlichen über eine künftige Zusammenarbeit verhandelt, aber allergrößten Wert darauf legt, aus Imagegründen nicht mit dem Haupt-Geschäftspartner abgelichtet zu werden - der darf sich nicht wundern, wenn man ihn als Pharisäer bezeichnet.

Die Heuchler sitzen auch und gerade bei den Christdemokraten. Sie, nicht die Medien, haben ihren früheren Vormann vorverurteilt. Wie tief Uwe Barschel im Kieler Sumpf steckte, ist nicht auszu-

machen, noch nicht. Aber keiner seiner Parteifreunde hat ihm geholfen, sich daraus zu befreien oder zumindest nicht noch weiter hineinzusinken.

Ohne mit ihm gesprochen zu haben, ohne ihm die Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben, setzten sich Barschels Nachfolger in spe, sein Landesvorsitzender und seine Fraktion demonstrativ von ihm ab. Niemand, auch Alfred Dregger nicht, sollte sich nach dieser Behandlung noch belägen, Barschel sei die Unschuldsumutung verwehrt worden. Solidarität? Die Union, auch das unterscheidet sie von der SPD, ist bekannt für die Eiseskälte, mit der sie Parteifreunde abserviert, die „versagt“ haben oder zur Belastung werden. Die Fälle Barzel, Erhard und Kiesinger mögen als Beispiele genügen; es gibt viel mehr.

Presse-Echo EXPRESS

schreibt über den CDU-Landesparteitag:

Darf man sich bei einem Menschen, dem Furchtbares angetan wurde, nicht entschuldigen, weil er einer anderen Partei angehört? Darf man Engholm nicht Opfer nennen, weil er politischer Gegner ist? Diese Fragen muß sich die schleswig-holsteinische CDU nach ihrem Parteitag gefallen lassen. Denn zu ihrem Nutzen sollte Björn Engholm vernichtet werden. Und was tun die tapferen Christen? Sie streiten zwei Tage lang darüber, ob Uwe Barschel unrecht getan worden ist. Und was macht ihr sauberer Landeschef Stoltenberg? Er erwähnt Engholm in seiner Rede kein einziges Mal. Und wie reagiert die aufrechte Basis? Ein einziger Delegierter fragt: „Wie halten wir es mit Björn Engholm und seiner Familie?“ Er erhält schwachen Beifall und keine Antwort.

Saarbrücker Zeitung

zum selben Thema:

Die schleswig-holsteinische CDU hat am Wochenende den Versuch unternommen, die schwere Krise, in die sie durch den Fall Barschel/Pfeiffer gestürzt wurde, zu bewältigen. Wie tief der Schock sitzt, wie groß die Verunsicherung ist, war daraus zu ersehen, daß man einen Tag lang Schuldzuweisungen hin und her schob, Verbitterung und Zorn freien Lauf ließ und darüber vergaß, was jetzt eigentlich das Wichtigste wäre: Kritische Selbstbesinnung. Ein bezeichnendes Schlaglicht auf das Gefühlsleben der CDU und ihre Bereitschaft zu selbstkritischer Überprüfung wurde in der Tatsache offenbar, daß nur ein einziger Delegierter in Timmendorfer Strand den Mut zu der - lediglich schwachen Beifall auslösenden - Frage aufbrachte: „Und wie halten wir es mit Björn Engholm und seiner Familie?“

Über dieses Thema ist vieles geschrieben worden, davon eine kleine Auswahl:

oben: aus Andreas Borchers: Rücksicht wird nicht genommen, „Vorwärts“, 17.10.

links: Presseschau "Kieler Nachrichten", 10.11.

rechts: "Süddeutsche Zeitung", 9.11.

Ob Springer-"Journalist" Kalinka auch 9000 DM im Monat bekommt wie ein gewisser Herr Pfeiffer?



Die Union beschließt, ihre Meinungsverschiedenheiten ...



... nicht mehr in der Öffentlichkeit auszutragen.

Zeichnung: Hainzinger

Einer, der bei dieser „Desinformationskampagne“ der Springer-Zeitungen besonders mitgewirkt hat, sitzt an diesem Samstag nur wenige Meter von Kerksenbrock entfernt. Der Kerksenbrock-Gegner heißt Werner Kalinka und beobachtet für die Welt den Untersuchungsausschuß, wo er sich im Publikum als vehementer Barschel-Verteidiger hervortut. Das wäre an sich nicht weiter bedeutend, wenn dieser Journalist sich auf dem Parteitag nicht als kräftig hinter den Parteikulissen mitmischender Kreisvorsitzender der CDU Plön entpuppt hätte, der bis vor kurzem noch CDU-Landtagsabgeordneter war. Kalinka ist es denn auch, der zu Beginn des Parteitages über seinen Kreisverband die Vorstandswahlen verhindern will, der schließlich vom Rednerpult aus versucht, Stoltenberg gegen den geschäftsführenden Ministerpräsidenten Henning Schwarz auszuspielen, indem er Schwarz, der sich nach den Neuwahlen aufs Altenteil zurückziehen will, zum neuen Hoffnungsträger der schleswig-holsteinischen CDU stillisiert.

Als Kerksenbrock zum Schluß seiner Rede die Delegierten um einen Beitrag zur Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit der Demokratie bittet, rühren sich statt versöhnlichen Beifalls nur wenige Hände, und in den Gesichtern derer, die klatschen, zeigt sich Bestürzung. In Kerksenbrocks Rede waren Sätze, die eigentlich von Stoltenberg erwartet worden waren. Und es war - wieder - Kai Uwe von Hassel, der dazu aufforderte, aufzuhören, Kribben, Kerksenbrock und Asmussen die Leviten zu lesen.

Es ist auch nicht Stoltenberg, sondern der geschäftsführende Ministerpräsident Henning Schwarz, der nach zwei Stunden Dauer des Parteitages ans Pult tritt und sein Bedauern darüber ausdrückt, daß Oppositionsführer Engholm unter Verstoß gegen „die humane Leitidee unserer Demokratie herabgesetzt und gedemütigt wurde“. Als später Justizminister Heiko Hoffmann und Irmind Heiser, die mit im Untersuchungsausschuß sitzt, sogar so weit gehen und sich nachdrücklich bei der SPD für die Wahlkampfentgleisungen ihrer Partei entschuldigen, da scheint der Landesvorsitzende fast zu explodieren. Er schimpft leise und unterdrückt vor sich hin, und sein Kopf schwillt vor aller Augen knallrot an, in nur mühsam zu bändigender Wut.

Klaas un Hinnerk

- Klaas: Hest all hört vun den Kieler Swienstall?
- Hinnerk: Mit de Swien is hüt-to-doags nix to verdeenen. Mit de Farken noch veel weniger. Ik segg jo: Vun de EG ward wi anscheten!
- Klaas: Ik meen doch den Swienstall vun de Kieler CDU, in de Stoatskanzlei.
- Hinnerk: Dat hett doch de F.D.P. seggt. Hoal blots op! De hebbt sik veel to gau in den Miß rinleggt. Meern mang Schiet un Dreck hebbt se Hoch-tied moakt, mit de CDU.
- Klaas: Wunnert Di dat? Op'n Mißhuupen is dat warm, doar kanns good op leewen.
- Hinnerk: Man doar gifft dat ok Roatten! Un de sünd lausig!
- Klaas: Du meenst Preiffer. Den Kirl hebbt se doch vun unsen besten Ver-lach övernoahmen. Bild-Zeitung segg ik blots.
- Hinnerk: In de Bild-Zeitung heff ik läst, de Mann is een Roatt!
- Klaas: Jo, wat meenst Du wull, woartüm de Springer-Verlach jüst den Kirl an de Kieler CDU afgeben hett?
- Hinnerk: Dat is je kloar! He schull düchdi in de Schiet kleien, un doarmit hebbt se denn Engholm un de SPD besmeten.
- Klaas: Sühst wull! Un dat kümmt nu so bi lütten rut, Dach för Dach n'beten mehr. Toirst is je de CDU mit de Woahrheit ümgahn as de Farken mit dat Stroh!
- Hinnerk: Man Kerssenbrock, de hett wat markt. Un as he dat togeev, doar hebbt sien Frünnen em anscheten. He müss goahn!
- Klaas: Dennso mutt doar je nu jümmers noch richdi utmißt warrn. Mit 'n anständig Bessen un recht veel kloar Woater!
- Hinnerk: Du meenst sach nie Woahlen?
- Klaas: Richdi! So gau, as dat geiht!
- Hinnerk: Glööv mi, ditmoal gah ik nu irst recht hen. Ok wenn Du dat letzt Moal mit dien Snackeree vun den Weltünnergang an'n Dach na de Wahl meist recht hatt hest!
- Klaas: Mitünner kann man mit Di doch recht vernünfti snacken!



9

gut

und

preiswert



essen



Restaurant

Futterfiste

Kurt Nickels

Sehendorfer - Strand

Telefon 0 43 82 / 1253



Paßfotos sofort
zum Mitnehmen

Foto Grunenberg
Neuwerkstraße · 2322 Lütjenburg

Wir stellen vor: Kurt Deinas

Am 1. Dezember wurden Kurt und Anni Deinas nach über 22jähriger Tätigkeit als Hausmeister bzw. Reinigungskraft der Blekendorfer Schule in einer Feierstunde von der Gemeinde in den Ruhestand verabschiedet.

In dieser Zeit seit dem Bau der "Dörfergemeinschaftsschule" - damals ein Muster für viele andere im Land - sind ebenso viele Schülerjahrgänge hier entlassen worden. Das geschah unter wechselnden Vorzeichen: Anfangs zusammengewürfelt aus den aufgelösten Dorfschulen; später hier eingeschult und z.T. hier bis zum Ende der Schulzeit verbleibend; schließlich nur noch für die Grundschüler vorbehalten.



Eines ist aber allen Schülern aus der Gemeinde (und aus den Nachbargemeinden Kletkamp, Kirchnüchel und Högisdorf) gemeinsam: Alle haben mit dem Hausmeister Kurt Deinas und seiner Frau zu tun gehabt und sind bestens mit ihnen ausgekommen, denn es hat immer ein gutes Klima geherrscht.

Die Arbeitsauffassung von Kurt Deinas ist mit dem Wort "hundertprozentig" nicht genug gewürdigt. Einmalig zuverlässig (man konnte die Uhr danach stellen), nichts wurde vergessen, es funktionierte alles, ohne viel Worte, ohne viel Federlesen. Lange vor Schulbeginn das Heizen, oft genug auch Schneefegen; alle anderen Tätigkeiten der langen Jahre sind in einem kleinen Heft aufgeschrieben, an dem man die Vielseitigkeit seiner Arbeit ablesen kann.

Anni Deinas war als Reinigungskraft (zunächst mit zwei weiteren Damen) von Anfang an dabei, seit 1975 nach einigen Umstellungen dann nur noch mit ihrem Mann für die Reinigung des Schulbereichs verantwortlich.

In den ersten Jahren gehörte auch der Sportplatz mit dazu. Verkauf in der Garage während der Fußballspiele, Reinigung der Umkleieräume auch abends und am Wochenende, Auf- und Zuschließen bei Veranstaltungen in der Halle und in der Schule.

Kurt Deinas ist Ostpreuße, im Jahr 1924 in Groß-Medien im Kreis Angerup geboren. Der Vater war Auslandsmonteur bei der AEG. Im Dorf besuchte er die Volksschule und lernte danach beim Onkel im Nachbardorf das Schmiedehandwerk. Er wurde im Dezember 1942 zur Wehrmacht eingezogen, in Warschau ausgebildet und dann auf dem Balkan in einem Eisenbahnpanzerzug eingesetzt. Von den Amerikanern am 2. Mai 1945 in Mecklenburg gefangengenommen, wurde er bald darauf in englische Gefangenschaft nach Groß-Rolübbe überstellt und dort im Januar 1946 entlassen. Ein Jahr blieb er dort im erlernten Beruf tätig, bevor er auf Kletkamp in der Landwirtschaft arbeitete. 1953 wechselte er als Elektroschweißer zu Howaldt nach Kiel.

In seinem Wohnort Schoolbrook (genau genommen beim Tanz in einer Rolübber Baracke Pfingsten 1946) kreuzte sich sein Weg mit dem seiner späteren Frau Marianne (geb. Bohnhoff), die 1928 in Blekendorf geboren, dort mit ihren Eltern wohnte, in Rathlau zur Schule ging und schließlich bei Schuster Dürwald in Kaköhl im Haushalt tätig war.

Das junge Paar heiratete 1947 in Kirchnüchel, zog dann nach Blekendorf und wohnte nacheinander im "Schloß", "Krutpott" und "Groot Kuhl" (für die nicht Informierten heute Achtern Beeck, Kornhof und das lange Haus am Twischlag). 1960 konnte man von der Landgesellschaft das halbe Haus am Radeberg erwerben, das nach einigen Umbauten heute mit Sohn, Schwiegertochter und zwei Enkeln bewohnt wird.

Die günstige Lage in der Nähe der neuen Schule war wohl auch der Grund dafür, daß Kurt Deinas 1965 dazu 'überredet' wurde, seine Stellung bei Howaldt mit der vielen Fahrerei aufzugeben und in die Dienste der Bauleitung Naß (1.8.) und gemeinsam mit Frau Anni der Gemeinde Blekendorf (1.12.) zu treten.

Die Bauzeit war schwierig gewesen, und erst nach den Herbstferien konnte die neue Schule teilweise bezogen werden (am Abend vorher hatte ein 'Feueralarm' genügend Helfer zum Einräumen der Schulmöbel besorgt). Die Schüler der bisherigen Schulen in der Gemeinde, Kaköhl, Blekendorf, Sehlendorf, Nessendorf und Rathlau sowie aus Kletkamp marschierten mit ihren Lehrern und Schulfahnen auf den Schulhof, um dann den neuen Klassen zugeteilt zu werden. Schulwald und Sportplatzumrandung wurden mit den großen Schülern als tüchtigen Helfern bepflanzt. Die letzten Räume waren erst nach mehr als einem Jahr bezugsfertig. Kirchnüchel kam dann später dazu, zuletzt (1970) auch noch Högsdorf.

Viele Lehrer hat das Ehepaar Deinas kommen und gehen sehen. Erster Rektor war (aus Rathlau) Günter Tunsch, dem 1976 Erwin Scheele nachfolgte. Die früheren Schulleiter Makoben (Blekendorf), Köhnke (Kaköhl), Kerschke (Sehlendorf) und Paustian (Kletkamp) mußten sich umstellen, was anfangs nicht so einfach war. Bald wurde eine Sonderschulklasse eingerichtet, die später mit ihrem Lehrer Paustian nach Lütjenburg wechselte. Mit der Einrichtung der Hauptschule im Lütjenburger Schulzentrum begann dann ein Schrumpfungprozeß, der bis heute andauert.



Erste Geburtstagsfeier in der neuen Schule (im provisorischen Lehrerzimmer, später Kartenraum): Sitzend das Geburtstagskind Frau Sommerfeld; von re: Deinas, Paustian, Fri. Kollmann, Schröder, Frau Tunsch, Kerschke, Tunsch. Fotograf war Lehrer Köhnke, Lehrer Makoben war mit seiner Klasse noch in der alten Schule in Blekendorf.

War es zunächst mit über 300 Schülern so überfüllt, daß einige Fachräume auch als Klassenräume dienten und sogar eine Wanderklasse eingerichtet wurde, wurden nun Räume überflüssig oder frei: Den Anfang machte die Küche (die zum Gruppenraum u.a. für den Sportverein umgebaut wurde); die Feuerwehr erhielt einen Versammlungsraum; das Rote Kreuz nutzt eine Klasse und seit diesem Jahr ist die Kinderstube eingerichtet (die SPD-Gemeindevertreter Kerschke bereits 1970 gefordert hatte, Ablehnungsgrund der Mehrheit: Kein Bedarf!).

Der Feuerwehr hat sich Kurt Deinas verschrieben, 1948 trat er in die FF Kletkamp ein, wechselte 1951 in die Blekendorfer Wehr und war hier von 1958 bis 1982 Gruppenführer, seitdem stellv. Ortswehrführer.

Ein Hobby des Ehepaares ist seit gut zehn Jahren das regelmäßige Kegeln mit Freunden, ansonsten sind zu nennen für Kurt Deinas Pfeiferauchen, Gartenarbeit und Lesen. Über das Neueste aus der Gemeinde sind beide immer gut informiert. Die beiden reisen auch gern, Kurztouren zum Kaffeetrinken, Gruppenfahrten und Verwandtenbesuche in der DDR.

Für all dies wird nun im Ruhestand viel mehr Zeit sein. Wir wünschen Kurt und Anni Deinas dazu alles Gute!

Topographisch Militärische Charte

Die Karte Holsteins wurde aufgenommen unter der Direction des Majors Gustav Adolf von Varendorf durch Offiziere des Schleswigschen Infanterieregiments. Die Veröffentlichung der Ergebnisse 7jähriger Vermessung wurde dann verhindert - wohl aus militärischen Gründen.

Zuverlässig ist die Karte vor allem in der Darstellung der Wege, Straßen, Seen, Teiche, Flüsse, Bäche und Knicks. Dagegen sind die Lage und Zahl der Hofplätze in den Dörfern nicht fehlerfrei. Genau hat man es mit Herrenhöfen und Einzelhäusern genommen.

Leider fehlt der östliche Anschluß (Nessendorf), diese Karte wird erst in den nächsten Jahren erscheinen (wir werden sie dann nachliefern).

Sicher wird der aufmerksame Betrachter vieles entdecken; ich zähle einiges auf, was mir so aufgefallen ist:

In Kaköhl ("Lübeckisch Kaköhl") und Rathlau sind die Ländereien schon verkoppelt. In Blekendorf und Sechendorf gibt es die Ausbauten noch nicht (außer dem heutigen "Trotzkrug"). Die Wälder sind kleiner als heute (besonders in Blekendorf).

Wege über freies Feld (die Fußwege) als kürzeste Verbindung von Dorf zu Dorf gab es schon viele, so von Blekendorf nach Futterkamp, nach Rathlau und Högendorf. Nicht dagegen von Kaköhl nach Sechendorf und Sechendorf.

Das heutige Friederikenthal war noch nicht als Meierhof angelegt. Zu Futterkamp gehörte eine Papiermühle.

Viele Seen oder Teiche sind zu erkennen, an Stellen, wo heute feuchte Wiesen sind. Friedrichsleben heißt (ein Versehen?) Friedrichsberg.

Anschlußstück des westlichen Teils des Gutes Futterkamp (Friederikenthal)



- | | | | |
|--|---|--|--|
| | Kirchdörfer | | Mit Erdmällen eingekoppeltes Land |
| | Andere Dörfer | | Sandflächen |
| | Wege über freies Feld | | Windmühlen |
| | Wege zwischen Koppeln | | Kleinere Windmühlen oder Wasserschrauben in der Marsch |
| | Wege zwischen Koppeln mit Knicks | | Wassermühlen |
| | Wege mit Gräben zu beiden Seiten | | Eichen- und Buchenwald |
| | Jurisdictionsgrenzen | | Birken und andere Weichhölzer |
| | Landesgrenzen | | Nadelwald |
| | Kleine Flüsse oder Auen | | Busch, Gestrüpp oder Krat |
| | Eingekoppeltes Land mit bemachsenen Wällen (Knicks) | | Wiese |

Längenmaßstab



des Herzogtums Holstein (1789-1796)



DAS LOCH

Ein riesiges Loch im Himmel hat sich über der Antarktis aufgetan. Der Mensch hat es dort "hineingesprüht".



Das Loch klafft in der Ozonschicht. Jener Schicht in der Atmosphäre, die das Leben auf unserer Erde vor den harten, besonders energiereichen Ultraviolett-Strahlen aus dem All schützen soll. Sollte dieser Schutz fortfallen, so wird sich das Klima auf der Erde verändern, es wird Hautkrebsepidemien geben, Mißernten durch gestörten Pflanzenwuchs und Schäden am menschlichen Immunsystem. So die Fachleute.

Diese Gefahren beschwört der Mensch selbst herauf. 800.000 Tonnen der Ozonkiller FCWK (Fluorkohlenwasserstoffe) steigen jährlich in die Atmosphäre auf und vergrößern das Loch Stück für Stück. Mit jedem Druck auf den Knopf einer Spraydose können auch Sie Ihren Beitrag dazu leisten. Denn es sind vor allem die Gase aus diesen Dosen, die die Ozonschicht zerstören.



DARUM: Verzichten Sie möglichst ganz und gar auf Spraydosen! Und wenn es denn gar nicht anders geht? Dann achten Sie darauf, daß die Spraydose den blauen Engel aufweist. Dann sind nämlich umweltverträgliche Gase in der Dose enthalten

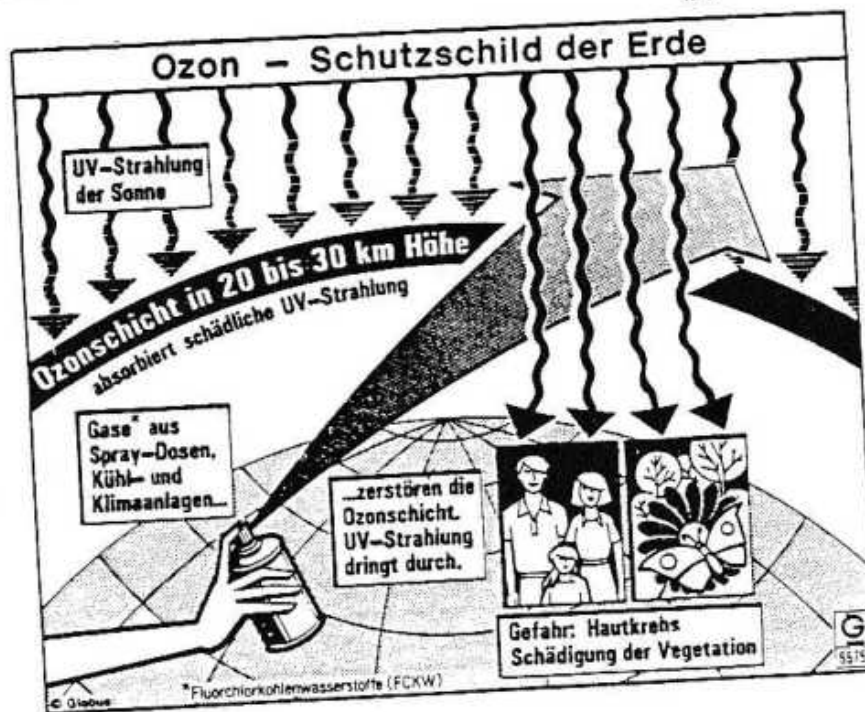
Quelle: Greenpeace-Wachrichten II/87
Aus dem "Kleeblatt" (SPD-Lebrade)

Verschließen wir die Augen vor dieser Gefahr, so werden im Jahre 2010 bereits dreißig Prozent der Ozonschicht verschwunden sein. Erfreulich ist, daß wenigstens die deutschen Sprayhersteller versprochen haben, ab 1990 nur noch unschädliche Treibgase verwenden zu wollen. Und bis es soweit ist, müssen wir uns selbst vor uns selbst schützen.

Ärzte für Verbot von Spraydosen

Badische Zeitung

Stuttgart (lsw). Ein sofortiges Verbot aller Spraydosen mit dem Treibgas Fluor-Kohlenwasserstoff hat der Ausschuß „Umwelt und Strahlenschutz“ der baden-württembergischen Landesärztekammer gefordert. In einer Mitteilung der Stuttgarter Pressestelle der Heilberufe hieß es, nur so könne „eine weitere Zerstörung der Ozonschicht verhindert und gesundheitlichen Schäden der Bevölkerung durch eine ungeschützte Sonneneinstrahlung vorgebeugt werden“. Die bislang weltweit vorgesehenen Schutzmaßnahmen sind aus Sicht des Ärztekammerausschusses völlig unzureichend, zumal sie „erst in 15 Jahren zum Tragen kommen“ würden. Schon heute sei zu vermuten, „daß die Zunahme bösartiger Hautveränderungen auf die bereits feststellbare Veränderung des Ozon-Schutzgürtels zurückzuführen sind“.



Wer erinnert sich ?

So sah es um 1950 am Sehlendorferstrand aus. Die hier abgedruckte Ansichtskarte stammt aus dem Verlag C.F. Hagen, Kaköhl, und wird bezeichnet:

Sehlendorferstrand
Günstige Zeltgelegen-
heit (Kulturbad)

Das Foto zeigt die Stelle, an der heute der Laden von Grundmann steht. Von dort konnte man damals noch das Wasser sehen.

(Wir verdanken das Foto Hans-Werner Becker, der es uns zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte. Vielen Dank!)



Sollten Sie zuhause Fotos aus früheren Zeiten von allgemeinem Interesse haben, würden wir diese gerne in unserer Zeitung zeigen dürfen!

15



Wilhelmshavener Modellbaubogen



Spielwaren-Rutz

Marktwiete 3 2322 Lütjenburg
Telefon 043 81/8125 + 1429
2324 Sehlendorfer Strand - Strandbazar
Telefon 043 82/1229

Unter zehn? Unglaublich.

Der Lada Nova jr.: 60 PS (44 kW) stark, 140 km/h schnell, 6 Jahre Garantie gegen Durchrostung. Platz wie eine Limousine, bequem wie eine Limousine und absolut familientauglich. Ab sofort zu haben bei:

24 Monate Garantie
8.800,-

LADA



JOHANNES TREIMER

LADA-Direkthändler
Lütjenburger Straße 1 - 2324 Kaköhl - ☎ 043 82/1222

Bringen Sie uns Ihren Gebrauchten als Anzahlung.
Sie werden erstaunt sein, wie wenig Sie für Ihren Neuen zahlen müssen.

Was noch zu berichten ist



Am 6. September wurde Pastor Dieter Triebsa in einem feierlichen Gottesdienst als neuer Seelsorger der Kirchengemeinde Blekendorf in sein Amt eingeführt.

Der neue Pastor hat sich mittlerweile im gründlich renovierten geräumigen Pastorat eingerichtet, das genügend Platz für die Familie mit vier Kindern bietet. Zu seinem Amtszimmer ist der frühere Konfirmandenraum im Keller umgestaltet worden.

(Auf dem Kennenlern-Foto links fehlt der Älteste, der schon aus dem Haus ist. Eine der ersten Amtshandlungen war übrigens die Taufe der jüngsten Tochter).

Auch das neue Gemeindehaus mit seinen vielen Nutzungsmöglichkeiten hat seine Entscheidung zugunsten von Blekendorf mit beeinflusst.

Dieter Triebsa ist 47 Jahre alt und stammt aus einer Arbeiterfamilie in Herne/Westfalen. Zuletzt war er sechs Jahre in Hennstedt/Dithmarschen tätig.

Im Moment bemüht sich das Ehepaar darum, die Gemeinde kennenzulernen; das geht sicher nicht von heute auf morgen. Allerhand neue Aktivitäten sind geplant und z.T. schon eingeleitet.

Die jährliche Kaffeefahrt für Mitglieder und Senioren fand am 8.9. statt. Um 13 Uhr wurde die "Fahrt ins Blaue" mit 52 Personen gestartet. Durch die Ortschaften der Probstei ging es nach Plön zur 5-Seenfahrt nach Malente.

Dort wartete der Bus bei strömendem Gewitterregen, zur Weiterfahrt ins "Schloßcafé" Eutin. Nach der gemeinsamen Kaffeetafel war noch Zeit zum Spaziergang am See und im Park. Leider waren weitere Wanderungen, die geplant waren, dem Wetter zum Opfer gefallen. Über Schönwalde, Lensahn und Oldenburg ging es dann nach Dannau (Oldenburg) zum Abendessen.

Gegen 21 Uhr war die schöne Fahrt zuende, für viele Senioren eine willkommene Abwechslung im täglichen Trott.

Die Adventsfeier findet am Dienstag, 15.12., um 15 Uhr im Gasthaus Siewers statt.



ORTSGRUPPE
KAKÖHL

Beim SC Kaköhl ist die Tischtennis-Abteilung inzwischen wieder zum Leben erwacht. Nicht nur Allgemeintischtennis am Sonnabendnachmittag (Ltg. Frauke Palkowski) erfreut sich großer Beliebtheit, die Herren nehmen mit Erfolg (bisher ohne Verlustpunkt) an den Punktspielen der E-Klasse teil. Der Aufstieg ist hier vorprogrammiert. Obmann Gernot Lorenzen errang bei den Kreismeisterschaften den Vizetitel der D-Klasse. Zum Training montags sind auch neue oder frühere Spieler willkommen. In der kommenden Saison soll evtl. eine 2. Mannschaft gemeldet werden.

Zum Aufbau einer Jugendabteilung wird ab Januar freitags 17.30-19.30 Uhr Tischtennistraining für Schüler und Jugendliche angeboten (Leitung Gernot Lorenzen). Ziel soll auch hier der Aufbau von Mannschaften sein, die an den Punktspielen teilnehmen können.

ANETTE'S Friseurladen

Dorfstraße 10, 2324 Kaköhl

Di — Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr. Montags geschlossen.

Ihre Anmeldung
nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!
Telefon 04382/381

Radio-Jürgs

Meisterbetrieb

2322 Lütjenburg
Markttwiete 8

Kundendienst

Tel. 04381 7645



Die Fußballmannschaften haben Mitte November die erste Halbserie abgeschlossen, bis Weihnachten werden schon einige Rückspiele durchgeführt, ehe dann im Januar und Februar Winterpause vorgeschrieben ist.

Die I. Mannschaft hat sich mit ihrem Trainer Holger Hahn auf dem 4. Platz behauptet und weiter alle Chancen, einen Aufstiegsplatz zu erreichen. Nach recht gutem Start führten doch einige Ausfälle zu häufigen Umstellungen, die nicht immer ohne Leistungsabfall verkraftet werden konnten.

Die II. erreichte - bei gewohnt wechselhaften Leistungen - mit "nur" 13:15 Punkten Platz 8, die III. liegt nur zwei Plätze dahinter. Wenn man bedenkt, daß hier fast nur 'Alte Herren' spielen, eine gute Leistung. Bemerkenswert auch, daß die III. als letztjährige fairste Mannschaft im Kreis in dieser Saison ohne jegliche gelbe Karte ausgekommen ist. Ob das bis zum Saisonende durchgehalten werden kann?

Die Jugendmannschaften hatten große Personalprobleme. Nach einigen Spielen kam der VfB Behrendorf auf die Kaköhler zwecks Bildung einer Spielgemeinschaft für A- und B-Jugend zu. Das klappte, und jetzt verstärken jeweils 3-5 Behrendorfer die Mannschaften, was auch zu besseren Resultaten führt.

Bei der 7er E-Jugend ist zwar der gute Wille vorhanden, aber gegen die eingespielte Konkurrenz war bisher kein Kraut gewachsen. Die Spieler können aber fast alle noch zwei Jahre in dieser Altersklasse weiterspielen und werden dann sicher auch erfolgreicher werden.

Vereinsfahrt zum Oktoberfest

Die traditionelle Vereinsfahrt des SC Kaköhl führte in diesem Jahr zum Oktoberfest nach München.

Nachts um 3.00 Uhr ging es los mit 54 Teilnehmern, wobei die Hinfahrt recht zügig vonstatten ging und keinem lang vorkam (beim „Frühstück an der Autobahn“, kurz nach 8.00 Uhr, war man bereits vor Fulda und hatte schon über die Hälfte der Strecke geschafft). Ziel war zunächst das Quartier in Allershausen, kurz vor München.

Nachmittags ging es dann (leider im Regen) auf die Wies'n. Dort waren die Zelte hoffnungslos überfüllt, keine Aussicht auf Sitzplätze und eine „Moaß“ Bier. Einige gaben auf und hielten sich lieber in der Innenstadt auf.

Sehr lohnend war dagegen die Rundfahrt durch das Alpenvorland, mit Aufenthalt in Garmisch-Partenkirchen,

Wallgau und Mittenwald. Eindrucksvoll auch die Fahrt am Walchensee entlang. Abends traf man sich nach dem gemeinsamen Abendessen im Quartier zu einem gemütlichen Beisammensein.

Auch am Abreisetag war es wieder trocken, sogar zeitweise sonnig. Staus und Unfälle behinderten das Vorwärtskommen, so daß in Würzburg nur der terminierte Besuch der Brauerei Hofbräu übrigblieb, mit einer bestaunten Abfüllanlage von 50.000 Flaschen pro Stunde. In der Nähe von Hannover ab man noch gemeinsam zu Abend, und kurz nach Mitternacht wurde der Heimatort wieder erreicht.

Busfahrer war - wie immer - Erwin Werner. Als Reiseleiter sorgten Hilde Werner und Gerd Thiessen für die Organisation.



Pension Kardel

2324 Blekendorf — Telefon (04382) 281
Sehldorf/Belvedere 2

Gästezimmer mit WC und Dusche in Vollpension

Wir empfehlen uns im Winterhalbjahr für kleine Familienfeiern bis 40 Personen

17 **Vielen Dank** allen Inserenten.

Wir bitten um Beachtung!

Neu: Mehrwert-Modelle mit Superfinanzierung* und Plus-Garantievertrag

(3 Jahre ab Erstzulassung, max. 100.000 km)



*Nur 0,9% effektiver Jahreszins bei 24 Monaten Laufzeit und 25% Anzahlung Renault Bank. Wir haben Ihnen viel zu geben Renault 11 SPRING



Mehrwert-Modell Renault 11 SPRING.

Polar-Weiß oder Starlight-Silber Metallic-Lackierung farblich abgestimmte Stofftänzer Grünes Wärmeschutzglas und grüne Seitenstreifen Innen elektrische Fensterheber vorn Tür-Zentralverriegelung mit Fernbedienung Lederlenkrad Schadstoffarmer 1.6 l Diesel (40 kW/55 PS) 1.41 (44 kW/60 PS) oder 1.7 l Kat-Motor (54 kW/74 PS)

z.B. R11GTL Spring 3-türig Endpreis 17.800,-

RENAULT PLUS-GARANTIE
3 Jahre ab Erstzulassung, max. 100.000 km für Motor, Getriebe, Mechanik, Elektrik

AUTOHAUS SCHEIBEL Inh. R. Scheibel
Auf dem Hasenkrug/am Bahnhof · Tel. 04381/8321

RENAULT Autos zum Leben.





De SPD harr de Inwoahners vun de Gemeend to een Bus- un Schippstour na Helgoland inload. An'n Sünnaabend, den foaften September, schull dat mornns Klock söben losgoahn. Mennigeen weer je ok girn mitföhrt, harr ober so'n lütt beten Manschetten vöör Sturm, un dat denn dat Schipp wackeln un schaukeln wöör, na eben vöör de Seekrankheit.

Likers weern dat noch över föffdig Lüüd, een Bus vull, de nich bang weern, ok lüdde Kinner weern doarmang. Dat Weder weer nich dull, un je wieder dat na Wessen güng, je natter wöör dat. Eben dat Weder, wat sik dit Joahr Sommer nömt. Man as dat Schipp ("Pidder Lyng") vun de Eiderafdümmung aflegt harr, doar kloar dat so richdi fein op. Beste Sünschien, keen Wind un ruhige See.

De Schippfoahrt duert man jüst drie Stünnen, güng flott. De rode Felsen in de Nordsee kunnst all vun wieden sehn un ok de annern grötteren un lütteren Scheep, de ok op den Wech na Helgoland weern.

Doarmit de Helgolänner Fischers ok noch wat verdeent, hebbt se dat so regelt, dat de Scheep nich bet an den Kai ranföhrt un denn uutsteegen warrt, nee, dat Schipp blifft n' ganzet Enn wech un denn warrst uutbootet. Dat is nich slimm, de foaten düchdi mit an, dat du good in dat lütte Boot rinkümmst. Dat bringt di denn an den Kai ran.

Op de Insel is Hochbedrief, man blots för een paar Stünn. Doar kannst een grooten Ründgang üm de ganze Insel moaken, duert nich moal een Stünn! Denn kümmst ok an de "Lange Anna" vörbi, dat is so'n Aflegger vun den grooten Felsen. Na den letzten Kriech wulln je de Tommies Helgoland kaputt moaken, hebbt allns versöcht, mit Bomben un so. Güng nich. Nich tweitokriegen, de Kroam!

Un nu leevt de Helgolänner je nich mehr as Piraten un Seeräubers, nee, se leevt vun dat Uutbooten un vun dat Verkööpen. Doar kannst je tollfrie inkööpen, noch mehr as op'n Bodderdamper un ok noch billiger. Wenn du dat all mitnimmst, wat du dörfst, tein Pund Bodder, een Litterbuddel Schnaps un een Stang to Schmöken, denn hest dat Foahrgeld licht wedder ruthoalt. Na ja, n'beten vertehren deist je ok, op dat Schipp un op de Insel!

Bi de Trüchtour weer't an'n Enn Ebbe wurn un du kunnst de Seehunnen op de Sandbank liggen sehn, ganz dicht bi!

18

De nütlichen Teeknungen hett T. Holst uut Stöfs moakt. Veelen Dank ok.



Dat krichst je ok nich jeden Dach to sehn. Hett sik lohnt, de Reis na Helgoland, dat hebbt all de Mitfoahrers seggt!



Mittwochs 15.30-17.30 Uhr Sprechstunde
des Bürgermeisters im Gemeindebüro in
Kaköhl. Tel. (04382) 344 und 557.

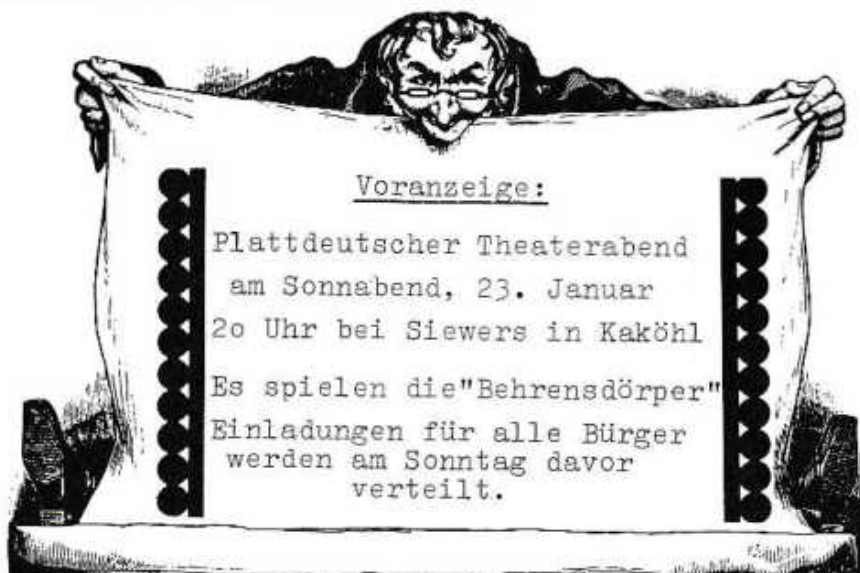
Sonntag, 13. Dezember	15 Uhr Adventskaffee der SPD (siehe besondere Einladung)
Sonnabend, 26. Dezember	19.30 Uhr, Preisskat und -66 der SPD, Hinz, Kaköhl
Freitag, 8. Januar	Wintervergnügen der Kaköhler Gilde, Gildehaus Siewers
Sonnabend, 23. Januar	Plattdt. Theaterabend der SPD (siehe Voranzeige)
Sonnabend, 30. Januar	19.30 Uhr, Preisskat und -66 der SPD, Hinz, Kaköhl Kameradschaftsabend der Nessendorfer Feuerwehr, mit einer Aufführung der plattdt. Theatergruppe, Gasthaus Paustian, Nessendorf
Sonnabend, 6. Februar	Kameradschaftsabend des SC Kaköhl, mit Essen, für Mitglie- der u. Freunde, mit Voranmeldung, Gasthaus Siewers, Kaköhl
Sonnabend, 13. Februar	Wintervergnügen der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl
Sonnabend, 20. Februar	Wintervergnügen der Rathlauer Gilde, Gildehaus Paustian, Nessendorf
Sonnabend, 27. Februar	19.30 Uhr, Preisskat und -66 der SPD, Hinz, Kaköhl
Sonnabend, 5. März	Jahreshauptversammlung der Rathlauer Gilde, Gildehaus Paustian, Nessendorf
Sonntag, 6. März	"Blekendorfer Zeitung" Nr. 8 erscheint

AsF

Die Frauengruppe tritt nach
den vielen Terminen in der
letzten Zeit etwas kürzer.

Treffpunkte
(jeweils um 20 Uhr im Grup-
penraum der Blekendorfer
Schule) am

18. Januar,
15. Februar, sowie
außer der Reihe am
22. Februar
eine öffentliche Veran-
staltung, zu der auch die
Frauenbeauftragte des
Kreises Plön zugesagt hat.



Tischlerei Hans Burmeister

2324 Kaköhl

☎ (04382) 328

- Holzfenster
- Türen
- Raumteiler
- Innenausbau
- Kunststofffenster
- Treppen
- Einbauschränke
- Verglasung



*Unseren Kunden sagen wir vielen Dank für das uns
entgegengebrachte Vertrauen und wünschen
Frohe Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel.*





Herzlichen Glückwunsch



nachträglich

Hedwig Prahl
Putterkamper Mühle
zum 85. Geburtstag
am 1. Oktober

Julius Stender
Rathlau-Kolonie
zum 75. Geburtstag
am 23. Oktober

Alfred Schleez
Sehlendorf
zum 75. Geburtstag
am 26. Oktober

Frieda Kühl
in Sehendorf
zum 90. Geburtstag
am 19. November



Grete Buchhorn
Kaköhl
zum 75. Geburtstag
am 21. November

Adolf Vorberg
Sehendorf
zum 75. Geburtstag
am 27. November

Adolf Dietel
Nessendorf
zum 75. Geburtstag
am 30. November

Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

"Blekendorfer Zeitung" - erscheint am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf (Ortsverein Kaköhl). Auflage: 600 Ex. - Druck: Dannenberg, Plön. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, Blekendorf, Tel. 04381/8727

20



**FESTZELTE
bis zu
300 Personen**

ZELTVERLEIH K. Geest Tel. 04381/6561